

Ergebnisprotokoll der 2. Bürgerwerkstatt in Baienfurt am 28. November 2015

17.12.2015

Projekt: Gemeindeentwicklungskonzept Baienfurt
Uhrzeit: 14:00 – ca. 17:45 Uhr
Ort: Gemeindehalle Baienfurt
Bearbeiter: Planstatt Senner

EINFÜHRUNG

Am 28. November 2015 hat der Gemeindeentwicklungsprozess in Baienfurt mit der 2. Bürgerwerkstatt seine Fortsetzung gefunden. Auf Einladung der Gemeinde Baienfurt haben sich rund 40 interessierte Bürgerinnen und Bürger aktiv eingebracht. Zu Beginn begrüßte Bürgermeister Herr Binder die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und betonte die Wichtigkeit der Gemeindeentwicklung für die Zukunft Baienfurts.

Hintergrund des Prozesses ist die Entscheidung des Gemeinderats, das aus dem Agenda-Prozess vorliegende „Entwicklungspapier Baienfurt 2020+“ zu einem ganzheitlichen Gesamtkonzept weiterzuentwickeln, das der Gemeinde als Leitfaden für die Entwicklung für die nächsten Jahre und Jahrzehnte dienen wird.

Dabei sollen besonders städtebauliche, freiraumplanerische und soziale Gesichtspunkte beachtet werden. Dieses Gesamtkonzept soll unter aktiver Mitarbeit der gesamten Bevölkerung, der Verwaltung und des Gemeinderats entstehen.

Die Bürger sind herzlich eingeladen, ihre Ideen und Anregungen einzubringen, die Entscheidungskompetenz bleibt beim Gemeinderat.

1

Begrüßung zur Bürgerwerkstatt (Foto A. Lenkeit)

IMPULSREFERAT

Zum Auftakt der Veranstaltung informierte Frau Hekeler von der Planstatt Senner in einem Impulsreferat kurz über die Ergebnisse des Studentenprojekts zur Kunstmühle. Die Studierenden hatten ihre Ergebnisse am Vormittag einer Wettbewerbsjury vorgestellt. Die Ergebnisse waren in der Gemeindehalle ausgestellt und waren Grundlage für intensive Diskussionen zwischen den Teilnehmern.

Außerdem wurde der derzeitige Stand der Bestandsaufnahme vorgestellt und die Ergebnisse der 1. Bürgerwerkstatt, die im September 2015 stattgefunden hatte.

WORKSHOPS

Anschließend verteilten sich die Teilnehmer je nach Interesse in folgende Arbeitsgruppen:

- | | |
|---|--|
| 1. Ortsmitte/Ortsbild und Verkehr/Mobilität | Moderation Tina Hekeler und Nicole Schneider |
| 2. Wolfegger Ach | Moderation Markus Wolf |
| 3. Image | Moderation Christin Grob |
| 4. Integration | Moderation Heide Wagner |
| 5. Jugend | Moderation Gerti Lorenz |

Die Ergebnisse der Diskussionen in den einzelnen Arbeitsgruppen sind untenstehend ergebnisorientiert zusammengefasst.

Arbeitsgruppe 1: Ortsmitte und Verkehr

Moderation Tina Hekeler (Ortsmitte/Ortsbild) und Nicole Schneider (Verkehr/Mobilität)

Die Arbeitsgruppen Ortsmitte/Ortsbild und Verkehr/Mobilität wurden zusammengefasst.

Ortsmitte

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschäftigten sich vor der gemeinsamen Pause mit dem Thema der Ortsmitte. Intensiv wurde die Frage diskutiert, wie diese sowohl funktional als auch gestalterisch verbessert werden kann. Zum einen wurde die Bedeutung einer belebten Ortsmitte erkannt. Um die Belebung weiter zu fördern, wird die Notwendigkeit der Stärkung von Einzelhandel und Gastronomie gesehen. Um die Anbindung der Ortsmitte zu verbessern, sollte zum einen die trennende Wirkung der Waldseer Straße abgeschwächt werden, z.B. durch verbesserte Querungsmöglichkeiten für Fußgänger. Auch sollte die ehemalige Bahnlinie für den Langsamverkehr und die verbesserte Vernetzung der Ortsmitte genutzt werden.

Gestaltungspotenzial sah die Gruppe vor allem beim Bouleplatz, der stärker begrünt werden und mit Spielgeräten für Kinder ergänzt werden sollte. Die Gestaltung muss so erfolgen, dass Kinder hier sicher spielen und nicht durch die Autos auf der Niederbieger Straße gefährdet werden. Denkbar wäre auch eine Ergänzung des Hallenbads um einen Freibereich.

Der Marktplatz findet viel Anklang, eine Fassadengestaltung des Pflegeheims könnte die Qualität noch verbessern.

Die Durchführung des Studenten-Wettbewerbs wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Arbeitsgruppe begrüßt. Unabhängig von einem Nutzungskonzept ist man sich einig, dass das Gebäude für das Baienfurter Ortsbild von enormer Bedeutung ist. Die Gestaltung des Vorplatzes und die Zugänglichkeit der Achinsel wären für die Aufenthaltsqualität und das Ortsbild von großem Vorteil. Eine Nutzung soll das Erscheinungsbild des Gebäudes und den besonderen Charakter des Ortes erhalten. Zumindest eine teilöffentliche Nutzung wäre dringend empfehlenswert, um als Gemeinde die Zukunft des Gebäudes mitbestimmen zu können. Eine Nutzung der Kunstmühle durch Räumlichkeiten der Gemeinschaftsschule, wie von einem der beiden Preisträger vorgeschlagen, ist gut vorstellbar. Eine zweite Machbarkeitsstudie für die Schulentwicklung ist derzeit in Arbeit. Die Themen „Schule in der Kunstmühle“ und „Campus an der Ach“ sollen hier eingespeist werden.

Außerdem war den Teilnehmern der Arbeitsgruppe die Schaffung von Wohnraum in oder nahe der Ortsmitte wichtig. Potenziale werden auf dem Beton-Wolf-Areal und auf einzelnen Flächen nahe der Ortsmitte gesehen.



Arbeitsgruppe Ortsmitte und Verkehr (Foto A. Lenkeit)

Inhalte des Plakates der Arbeitsgruppe:

Wie kann die Ortsmitte funktional verbessert werden?

- Belebung
- Verkehr zerschneidet Ortsmitte
- Verbindung neue und alte Ortsmitte bzw. neue Ortsmitte und Gebiete östlich der Waldseer Straße
- Einzelhandel stützen
- Gastronomie stärken
- Leerstände vermeiden
- Bahnlinie einbinden
- Verkehrsberuhigten Geschäftsbereich (Niederbieger Straße) weiter ausweiten

Wie kann die Ortsmitte gestalterisch verbessert werden?

- Nutzung Bouleplatz?
- Stärkere Durchgrünung Bouleplatz, Pergolen
- Bouleplatz als Spielplatz (Sicherheit?)
- Hallenbad Außenbereich
- Fassadengestaltung Pflegeheim

Kunstmühle

- Umnutzung Kunstmühle
- Vorplatz Kunstmühle
- Vorplatzgestaltung und Zugänglichkeit Achinsel
- Mühlencharakter erhalten!

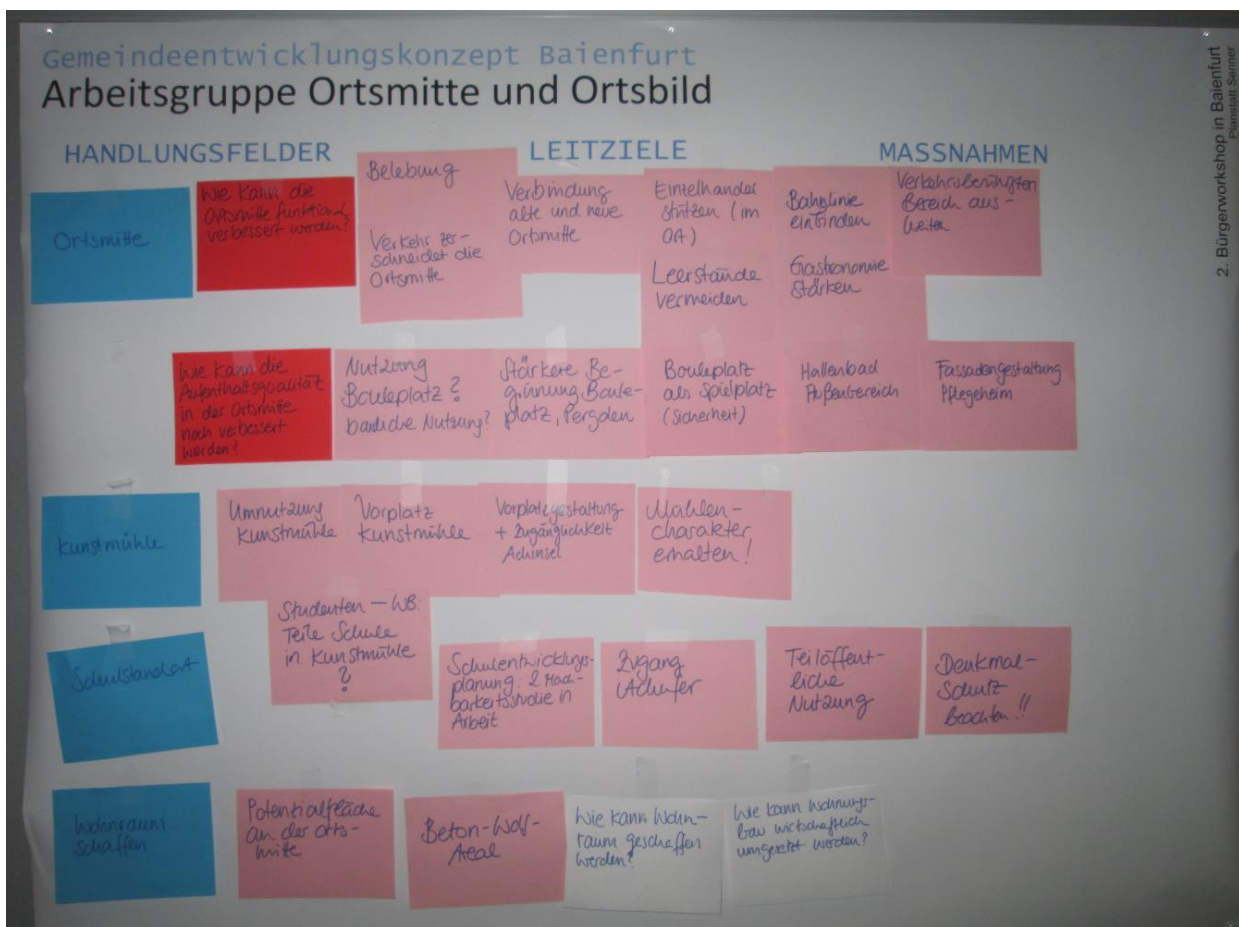
- Teilöffentliche Nutzung
- Denkmalschutz beachten

Schulstandort

- Studenten-Wettbewerb: Teile Schule in Kunstmühle?
- Schulentwicklungsplanung: 2. Machbarkeitsstudie in Arbeit
- Zugang Achufer

Wohnraum schaffen

- Wie kann Wohnraum geschaffen werden?
- Wie kann Wohnungsbau wirtschaftlich umgesetzt werden?
- Potenzialfläche östlich der Ortsmitte
- Beton-Wolf-Areal



Plakat Arbeitsgruppe Ortsmitte

Verkehr

Nach der Pause widmete sich die Gruppe dem Thema Verkehr.

Wichtigster Baustein beim Thema Verkehr war für alle Teilnehmer die Reduzierung des Verkehrs in der Ortsdurchfahrt. Das hohe Verkehrsaufkommen teilt die Gemeinde. Für eine Verbesserung wurden zwei Ansätze genannt: Zum einen die Umlenkung und dadurch Reduzierung des Lkw- und des überregionalen Verkehrs (Durchgangsverkehr) und zum anderen die Durchführung verkehrsleitplanerischer Maßnahmen zur Beruhigung der Ortsmitte.

Zur Umlenkung des Durchgangsverkehrs wünschen sich die Teilnehmer eine erneute Prüfung der „Nordtangente“.

Für die Beruhigung der Ortsdurchfahrt wurden verkehrsleitplanerische Maßnahmen wie eine Geschwindigkeitsbegrenzung, die Einrichtung von Kreisverkehren, Einbahnstraßen sowie die Installation eines Blitzers vorgeschlagen. Mit der Reduzierung bzw. Lenkung des Verkehrs in der Ortsdurchfahrt könnte durch zusätzliche Maßnahmen, wie z.B. eine Versetzung der Ampel an der Tankstelle nach Süden u.a. eine Verbesserung der Querverbindungen Ortsmitte und Kirche / Schule mit Entschärfung der Gefahrenstellen erreicht werden. Außerdem wünschen sich einige Teilnehmer Maßnahmen zur Eindämmung des „Schleichverkehrs“ in Nebenstraßen.

Insgesamt waren sich alle Teilnehmer einig, dass das „Verkehrsproblem“ in Baienfurt nur durch ein ganzheitliches Gesamtverkehrskonzept gelöst werden kann.

Die durch bauliche Maßnahmen am Friedhof entfallenen Parkplätze sollen nach Ansicht der Teilnehmer an anderer Stelle, z.B. entlang der Straße, wieder hergestellt werden.

Zum Abschluss widmeten sich die Teilnehmer noch den Themen ÖPNV / alternativer Verkehr / Radverkehr. Die ÖPNV-Anbindung Baienfurts wird aktuell von den Teilnehmern „noch“ als ausreichend empfunden. Die Radwegverbindungen an Weingarten und Baidt sowie die Anbindung alte Bahnlinie – Penny sind gut. Verbesserungsbedürftig ist nach Ansicht mancher Teilnehmer noch die Verbindung nach Ravensburg. Außerdem wird zur Entschärfung von Gefahrenstellen an Kreuzungen die bessere Markierung (z.B. roter Fahrbahnbelag) der Radwege vorgeschlagen.

Inhalte des Plakates der Arbeitsgruppe:

Individualverkehr

- Goethestraße: → Abschnitt Alte Poststraße /Schacherstraße → Schleichverkehr eindämmen
- Kreisverkehr Waldseer Straße / Niederbieger Straße
- Verkehrsleitplanung
- Reduzierung Lkw-Verkehr und überregionaler Verkehr
- Einbahnstraßen
- Blitzer Ortsdurchfahrt
- Querverbindungen Ortsmitte < -- > Kirche /Schule verbessern
- Nordtangente
- Kreisverkehr Köpfinger Straße „Trauben“
- Gesamtverkehrskonzept erforderlich

Parkplätze

- Zusätzliche Parkplätze am Friedhof → Straßenrand Friedhofstraße
- Parkplätze im Ort werden z.T. als „Park & Ride“ missbraucht

ÖPNV / alternativer Verkehr / Radverkehr

- Anbindung alte Bahnlinie – Penny positiv (Fahrrad)
- Markierung Radwege (Vorfahrt)
- Radwegemarkierung notwendig Baidter Straße
- Radweg Baidt – Baienfurt ist gut
- Radwegeverbindung nach RV verbesserungsbedürftig
- Wie kann der alternative Verkehr gefördert werden / attraktiver werden?



Plakat Arbeitsgruppe Verkehr

Arbeitsgruppe 2: Wolfegger Ach Moderation Markus Wolf

Die Wolfegger Ach wird als wichtiger Bestandteil Baienfurts verstanden und fristet, nach der einhelligen Meinung der Gruppenteilnehmer, heute leider eher ein Schattendasein. Sämtliche Funktionen (z.B. auch als „Abenteuerspielplatz“) und positiven Bezüge zum Fließgewässer scheinen viele Jahre und Jahrzehnte zurückzuliegen und leben ausschließlich in den Erzählungen weiter.

Entsprechend emotional und engagiert wurden Leitziele und konkrete Maßnahmen gemeinsam entwickelt. Die Themen Hochwasserschutz und Ökologie treten dabei innerörtlich eher in den Hintergrund, müssen aber Bestandteil aller konkreten Planungsprozesse und Vorhaben am Gewässer sein.

Zwei zentrale Handlungsfelder sind „Wege entlang des Gewässers“ und „Aufenthalt am Gewässer“.



Arbeitsgruppe Wolfegger Ach (Foto PS)

Die Fortführung eines abschnittsweise schon bestehenden Freizeitwegenetzes bis Niederbingen konnte bereits konkret im Plan von den Teilnehmern verortet werden. In Verbindung damit wurde auch auf die Einrichtung von Sportpfaden mit entsprechendem Mobiliar, unter Beachtung generationenübergreifender Funktionalität, verwiesen. Nicht nur entlang sondern auch direkt durch das Gewässer könnten Wegebeziehungen durch die Herstellung einer Gewässerfurt geschaffen werden.

Zum Thema Aufenthalt wird vor allem die Realisierung einer Kneippanlage gewünscht. Diese kann im Umfeld der Wolfegger Ach, aber auch direkt im Gewässer sein. Im Zuge des Baus eines neuen Sportheims könnte in Verbindung damit auch der Fluss aufgeweitet, naturnah gestaltet und zugänglich gemacht werden.

Allgemeiner Natur hingegen war die Forderung mehr Zugänge an die Ach zu ermöglichen und die Erlebbarkeit des Gewässers innerörtlich zu verbessern, was durch konsequente Uferabflachungen erreicht werden kann. Hierzu müssen die bestehenden Zäune entfernt werden. Während Sitzmöglichkeiten außerorts eher naturnahen Charakter haben sollten (z.B. Natursteinquader), sind im besiedelten Bereich auch moderne Möblierungen (z.B. Holzdecks und Relax-Liegen) vorstellbar.

Inhalte des Plakates der Arbeitsgruppe:

Ökologie / Hochwasser-Schutz

Leitziele: Baumaßnahmen nach ökologischen und hochwassertechnischen Gesichtspunkten

Maßnahmen: dezentraler Hochwasserschutz

Aufenthalt / Konflikte

Leitziele:

- Zugänglichkeit zum Wasser
- Erlebbarkeit

- Kinderfreundlicher und gefahrloser Aufenthalt
- Mehrgenerationen-Aufenthalt

Wege am Wasser

Leitziele:

- Durchgängiger Fuß- und Radweg von NDBG → Bergatreute
- Wege / Stege / Sportpfade
- Wasser als Weg
- Einbindung von Vereinen

Maßnahmen:

1. Fortführung des Wegenetzes an der Ach bis Niederbiegen (westl. Sportgelände) und ab Kinderbad (östl.)
2. Kneipp-Anlage an / in der Ach
3. Zugang an die Ach → innerorts Möblierung (z.B. Holzdeck) → außerorts naturnah (z.B. Steinquader)
4. Sportpfade → Laufstrecke und parallel Sportinfrastruktur (Generationen übergreifend)
5. Neues Sportheim in Verbindung mit Profilaufweitung, Ufergestaltung / Abflachung + Zugänglichkeit
6. Zäune entfernen
7. Wege im Wasser: Gewässerfurt beim Weidenösch
8. Relax-Liege, Sitzgelegenheiten



Verortung der Maßnahmen an der Wolfegger Ach

Gemeindeentwicklungskonzept Baienfurt Arbeitsgruppe Wolfegger Ach

HANDLUNGSFELDER

- ÖKOLOGIE / HW-SCHUTZ:
- AUFENTHALT / KONFLIKTE
- WEGE AM WASSER:

LEITZIELE

BAUMMASSNAHMEN NACH ÖKOLOG. u. HOCHWASERTECHN. GESICHTSPUNKTEN

ZUGÄNGLICHKEIT ZUM WASSER
ERLEBBARKEIT
KINDERFREUNDLICHER UND GEFAHRLOSER AUFENTHALT
MEHRGENERATIONEN-AUFENTHALT

DURCHGÄNGIGER FUß- u. RADWEG VON NDBG → BERG + TREUTE
WEGE / STEGE / SPORTPFADE
WASSER ALS WEG
EINBINDUNG VON VEREINEN

MASSNAHMEN

- dezentraler HW-Schutz
- Zugang an die Ach
 - innerorts Höblierung (z.B. Holzdeck)
 - auferorts natural (Steinquadern)
- neues Sportheim in Verbindung mit Profilaufweitung
Weggestaltung / Ablachung + Zugänglichkeit
- Zäune entfernen
- fortführung d. Wegenetzes an d. Ach (westl. Sportgelände) bis Niederbiegen u. ab Kinderbad (Sport)
- Kneippanlage an/in der Ach
- Sportpfade
 - Laufstrecke u. parallel Sportinfrastruktur (Generationen übergreifend)
- Wege im Wasser: Gewässerfurt beim Weidenäsch

2. Bürgerworkshop in Baienfurt
Planstatt Senner

Plakat Arbeitsgruppe Wolfegger Ach

Arbeitsgruppe 3: Image nach Außen und nach Innen

Moderation Christin Grob

Die Arbeitsgruppe Image nach Außen und nach Innen diskutierte zum Thema, was Image bedeutet, und hielt fest, dass man sich nach innen seiner Werte bewusst werden muss um dieses Wissen dann nach außen zu tragen.

Als Werte werden zum Beispiel das Historische Erbe betrachtet (Papierfabrik, Kardel, Alte Gleise, Mühle, Kickacher Apfel), welches aufgearbeitet, erhalten und nach außen präsentiert werden sollte. Beispielsweise könnte ein museal aufgearbeiteter Freizeitweg (Arbeitstitel „Historischer Zeitweg“) auf den alten Gleisen entstehen und mit historischen Industriekultur-Relikten, die derzeit bei der Papierfabrik gelagert sind, ergänzt werden. Desweiteren wurde die Optimierung des innerörtlichen Informations-/Leitsystems als wichtig erachtet. Dies betrifft zum Einen die Beschilderung von der Ravensburger Straße aus Richtung Marktplatz und Ortszentrum, zum Anderen auch die bessere Bewerbung der Festivitäten, z.B. an den Ortseingängen und an Ampeln. Der Wochenmarkt könnte zweitweise durch weitere besondere Events ergänzt werden. Ein Teilnehmer beschrieb den Eindruck des Ortszentrums als „Burganlage“, die sich abschottet. Diese harten Kanten sollten aufgebrochen werden. Zudem fehlt in der Ortsmitte eine Gastronomie mit heimischer Küche, in die auch die Vereine kommen können, die Mühle wurde als mögliche Räumlichkeit vorgeschlagen.

Man war sich auch einig, dass die Zugpferde Baienfurts, wie die Mühle, die Papierfabrik, die historische Kardel usw. gestärkt werden sollten.

Für eine optimierte Vermarktung wurde vorgeschlagen, eine Umfrage mit allen Bürgern durchzuführen, um deren Meinung zu den wichtigen Zugpferden Baienfurts zu bekommen. Zudem wünschte man sich eine flächendeckende und kostenfreie Verteilung des Gemeindeblatts. Die bisherige Infobroschüre der Gemeinde sollte aktualisiert werden und Neubürgern zugestellt werden oder auf dem Wochenmarkt ausliegen. Denkbar wäre auch eine Sperrung der Ortsdurchfahrt im Zusammenhang mit dem Marktplatzfest, dem Flohmarkt und dem Verkaufsoffenen Sonntag.

10

Inhalte des Plakates der Arbeitsgruppe:

Was heißt Image: Nach innen sich der Werte bewusst werden und das Wissen nach außen tragen

- Kampagne
- Wochenmarkt nutzen

Handlungsfelder und Leitziele

Infosystem / Leitsystem optimieren

Historisches Erbe aufbereiten, erhalten und nach außen präsentieren

Zugpferde

Vermarktung

Maßnahmen

- Festivitäten bewerben → Ortseingänge → Ampeln
- Auf Ortszentrum aufmerksam machen
- Ortsdurchfahrt zur Vermarktung nutzen
- Alte Gleise historischer Zeitweg
- Pflege und Patenschaften
- Kickacher Apfel pflanzen
- Wappen Kordel reanimieren

- Besondere Events, z.B. Wochenmarkt nutzen und Aktionen ergänzen
- „Burganlage Marktplatz“ aufbrechen
- Gastro in der Mühle → Vereine → Treffpunkt
- Infobroschüre optimieren → Neubürger → Wochenmarkt
- Kampagne
- OD sperren → Marktplatzfest, Flohmarkt, VO-Sonntag
- Umfrage a. Bürger
- Gemeindeblatt flächendeckend → Wichtigkeit → kostenfrei



Arbeitsgruppe Image (Foto A. Lenkeit)



Plakat Arbeitsgruppe Image

Arbeitsgruppe 4: Integration

Moderation Heide Wagner

Ausgehend von der Wortbedeutung des lateinischen Wortes „integer“ gleich „unverehrt, unverletzt“ könnte man Integration als einen Vorgang der Eingliederung Fremder in eine Gesellschaft definieren, der diese Gesellschaft in ihren wesentlichen Merkmalen nicht gefährdet, was aber nicht heißt, dass er sie nicht verändert - wie z.B. die Eingliederung der Heimatvertriebenen nach 1945 Baienfurt jünger und evangelischer gemacht, aber nicht im Wesen verletzt hat. So könnte Baienfurt jetzt durch die Aufnahme der Flüchtlinge auch jünger werden und seine momentan sinkende Einwohnerzahl halten oder vergrößern.

Integration basiert einerseits auf Akzeptanz und Aufnahmewilligkeit, andererseits auf Integrationswilligkeit und Integrationsfähigkeit. Integrationswilligkeit und -fähigkeit können durch Hilfsbereitschaft auf Grund der Aufnahmewilligkeit gefördert werden. Die Teilnehmer der AG Integration bereiten sich schon seit längerem auf die Aufnahme und Integration der Flüchtlinge vor, die in Baienfurt für Anfang Dezember 2015 erwartet werden.

In Baienfurt wurde in der Fabrikstraße eine Containeranlage für 48 männliche Flüchtlinge bereitgestellt. In einem leerstehenden Wohnhaus nebenan können ca. 21 Personen untergebracht werden. Dort sollen auch die Sprachkurse (Deutschunterricht) stattfinden. Ein weiterer Standort für eine Flüchtlingsunterkunft wurde beim alten Sky-Markt in der Baidter Straße gefunden. Die Halle bietet Platz für bis zu 150 Menschen, die dort ab Februar untergebracht werden sollen. Das Rote Kreuz wird die Betreuung übernehmen. Im Moment laufen die Umbaumaßnahmen.

Der Helferkreis hat sich im Frühjahr 2015 gebildet. Er setzt sich aus ca. 60 - 70 Baienfurter Bürgern zusammen, wobei ca. 15 Personen dem inneren Kreis angehören. Der Helferkreis hat Unterabteilungen für die Betreuung der Flüchtlinge in ihrem Alltagsleben in den Containern und in dem Wohnhaus, für die Ausrüstung der Flüchtlinge mit Kleidern (Kleiderkammer), für die Ausrüstung der Flüchtlinge mit Fahrrädern, für den Deutschunterricht, für Hilfe bei der Arbeitssuche, für die Begleitung bei Arztbesuchen, für die Begleitung zu Behörden, für die Einbindung in Vereine, für Spendenverwaltung, für die Technik am Standort.

Die Information über die Flüchtlingsaufnahme durch die Gemeindeverwaltung und den Helferkreis (Tag der offenen Tür am 10.11.2015) und die Existenz eines Helferkreises generell als Vorbild hat geholfen, offen geäußerte oder unterschwellig vorhandene Vorbehalte gegen die Aufnahme der Flüchtlinge zurückzudrängen.

Der Sprachunterricht wird als dringlichste Aufgabe gesehen, damit Integration gelingen kann. Der Helferkreis hat einen fertigen Stundenplan für die Sprachkurse, der von 27 Ehrenamtlichen durchgeführt wird, wobei immer zwei „Lehrkräfte“ eingeplant sind und 4 Kurse mit jeweils 4 -5 Terminen pro Woche abgehalten werden können.

Als Handlungsbedarf wurden von der Arbeitsgruppe folgende Punkte genannt:

- Fehlendes interkulturelles Verständnis
- Angst vor gesellschaftlichen Veränderungen
- Angst vor Überfremdung
- Vorurteile
- Überforderung für den Helferkreis, wenn zusätzlich der ehemalige Sky-Markt belegt wird
- Akzeptanzminderung durch Flüchtlinge, die sich nicht an „unsere“ Regeln halten

- Schwierigkeiten, Probleme mit Flüchtlingen direkt den Flüchtlingen gegenüber anzusprechen, z.B. Hinweis auf unsere Regeln bei Überschreitungen ohne wie die Polizei aufzutreten
- Ghetto-Bildung in Massenunterkunft mit negativen Folgen (Aggressionen)

Für die genannten Handlungsfelder erarbeitete die Arbeitsgruppe folgende Ideen und Vorschläge:

Gemeinsame Leitkultur = gemeinsame Regeln

- Einführung der Flüchtlinge durch Dolmetscher
- Einsetzen der zwei syrisch sprechenden Ehrenamtlichen im Helferkreis zum Dolmetschen
- Einbindung von Muslimen in Baienfurt
- Anlaufstelle Moschee für islamische Flüchtlinge

Interkulturelles Verständnis fördern

- Asylsuchende aus dem gleichen Herkunftsland berichten von ihrem Land mit landestypischen Gerichten
- Weltkarte; Infos von Flüchtlingen über ihr Land → „Schicksal“ kennenlernen
- Workshop organisieren, um interkulturelle Kompetenz zu erwerben

Akzeptanz in der Bevölkerung schaffen

- Information durch Bürgermeister / Helferkreis an die Bevölkerung durch Mitteilungsblatt, Infoveranstaltung u.a.
- Gute Beispiele mit Flüchtlingen bekannt machen (z.B. durch Presse)
- Politische Information über Herkunftsland ist wichtig
- Bei Regelverletzungen klare Reaktionen, Sanktionen, Verlegung von Flüchtlingen

13

Vernetzung zwischen Baienfurtern und Asylsuchenden

- Bemühung um Anbahnung von Patenschaften , z.B. durch „Speed-Dating“, Patenschaften verbinden mit häuslichen Arbeiten wie z.B. Rasenmähen für ältere Leute
- Einbringung von Flüchtlingen bei kommunalen Arbeiten → beim Bauhof (z.B. „Springkraut-Projekt“)
- Besuche oder Dienste im Pflegeheim für ältere Bewohner von Baienfurt
- Einladung zu Veranstaltungen von Vereinen wie Liederkranz (Chorabend), zu Serenaden-Konzerten, zur Mitgestaltung von Gottesdiensten (wie z.B. in Bergatreute: afrikanische Messe an Ostern mit Trommeln)

Aufgabenbereiche / Zuständigkeiten

- Mit welchen Maßnahmen kann eine gute Vernetzung gelingen?
 - Landratsamt
 - Gemeindeverwaltung
 - Helferkreis
 - Rotes Kreuz
- Ansprechpartner vorstellen:
 - Landratsamt - Frau Ruther
 - Kommune - Herr BM Binder, Herr Liebmann

- Helferkreis - Sprecher: Herr Wurm, Frau Fiegel-Hertrampf
- Helferkreis unterstützt Kommune
- Zwei Azubis der Kommune sind im inneren Kreis des Helferkreises
- Gewerbetreibende / Gemeinde leisten Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche

Maßnahmen gegen Ghetto-Bildung

- Angebote schaffen außerhalb der Massenunterkunft (Gewerbehalle): Bildung von Spaziergruppen/Jogginggruppen / Hund ausführen / Patenschaften / Arbeitsmöglichkeiten schaffen

Inhalte des Plakates der Arbeitsgruppe:

Stärken

- Helferkreis (innerer Kreis 15 Personen, insgesamt 60 – 70 Personen)
- Doppelbesetzung der Sprachkurse
- Deutschunterricht, Behördengängen, Hilfe bei Arbeitssuche durch Helferkreis

Handlungsbedarf

- Integration = unversehrt = unverletzt
- Integrationswille von uns und Integrationsfähigkeit derer die kommen
- Fehlendes Interkulturelles Verständnis
- Angst vor gesellschaftlichen Veränderungen
- Vorurteile
- Angst vor Überfremdung
- Überforderung für den Helferkreis, wenn Halle besetzt wird
- Angst vor Veränderung
- Flüchtlinge, die sich nicht an „unsere“ Regeln halten, mindern Akzeptanz
- Auch Schwierigkeiten, Probleme mit Flüchtlingen ansprechen

14

Handlungsfelder

- Gemeinsame Leitkultur = gemeinsame Regeln
- Interkulturelles Verständnis fördern
- Akzeptanz in der Bevölkerung schaffen
- Vernetzung zwischen Baienfurtern und Asylsuchenden
- Aufgabenbereiche / Zuständigkeiten
- Maßnahmen gegen Ghetto-Bildung
- Wie kann ein gemeinsames Leitbild entwickelt werden?
- Wie kann man Flüchtlingen „unsere“ Regeln beibringen?
- Mit welchen Maßnahmen kann eine gute Vernetzung gelingen?
- Landratsamt
- Verwaltung
- Helferkreis
- Rotes Kreuz

Ideen / Vorschläge

- Einführung der Flüchtlinge durch Dolmetscher
- Einsetzen der zwei syrisch sprechenden im Helferkreis zum Dolmetschen
- Einbindung von Muslimen in Baienfurt
- Anlaufstelle Moschee für islamische Flüchtlinge

- Asylsuchende aus dem gleichen Herkunftsland berichten von ihrem Land mit landestypischen Gerichten
- Information durch Schaffung der Akzeptanz
- Weltkarte; Infos von Flüchtlingen über ihr Land → „Schicksal“ kennenlernen
- Workshop organisieren, um interkulturelle Kompetenz zu erwerben
- Information durch Bürgermeister / Helferkreis an die Bevölkerung – Mitteilungsblatt, Infoveranstaltung
- Häusliche Arbeiten wie z.B. Rasenmähen vergeben
- Helferkreis unterstützt Kommune
- Zwei Azubis der Kommune im inneren Kreis des Helferkreises
- Angebote schaffen außerhalb der Containeranlage bilden – spazieren – Hund ausführen
- Gute Beispiele mit Flüchtlingen bekannt machen / durch Presse
- Einbringung von Flüchtlingen durch Pflege bei kommunalen Arbeiten → beim Bauhof
- Ansprechpartner vorstellen:
- LRA - Frau Ruther
- Kommune – Frau Mehre
- Helferkreis – Herr Wurm, Herr Hertrampf
- Politische Information über Herkunftsland ist wichtig
- Einladung zu Veranstaltungen
- Speed-Dating für Patenschaften
- Liederkranz Baienfurt
- Vereine
- Gewerbetreibende
- Gemeinde – für Arbeitsplatzsuche
- Bei „Übergriffen“ Verlegung
- Besuche oder Dienste im Pflegeheim für ältere Bewohner von Baienfurt
- Afrikanische Messe an Ostern (mit Trommeln)
- Serenadenkonzerte



Arbeitsgruppe Integration (Foto A. Lenkeit)

Gemeindeentwicklungskonzept Baienfurt Arbeitsgruppe Integration

STÄRKEN

HELPERKREIS

INNERER KREIS

Auf gute Zusammenarbeit!

Kompetenz-Teams als Übersicht zu ihrer Zuordnung

insg. 60-70 PERSONEN

Handwritten notes:
 - DEUTSCHEN/EGYPTEN BEI DEN GÄNGEN
 - HILFE BEI ARBEITSSUCHE
 - DOPPEL BESEITIGUNG DER SPROCHENKURVE
 - Einbindung der Vereine
 - Förderer
 - Kinderkammer
 - Spendenmanagement
 - Sprache
 - Handlungserfahrung

HANDLUNGSBEDARF

INTEGRATION - UNVERSEH - UNVERLETZT

Handwritten notes:
 - Integrationsseite, vor uns und Integrationsfähigkeit eher, die kommen

ANGST VOR GESELLSCHAFTLICHEN VERÄNDERUNGEN

VORURTEILE

ANGST VOR ÜBERFREMDDUNG

ÜBER FÖRDERUNG FÜR DEN HELPERKREIS, WENN HAUSE BESETZT WIRD

FLÜCHTLINGE, DIE SICH NICHT AN "UNSCHE" REGELN HALTEN, MINDESTENS AKZEPTANZ

AUCH SCHWIERIGKEITEN / PROBLEME MIT FLÜCHTLINGEN ANSPRECHEN

HANDLUNGSFELDER

GEMEINSAME LEITKULTUR GEMEINSAME REGELN

Handwritten notes:
 - Wie kann ein gemeinsames Leitbild entwickelt werden?
 - Wie kann man Flüchtlingen "unsere" Regeln beibringen?

INTERKULTURELLES VERSTÄNDNIS FÖRDERN

Handwritten notes:
 - Asylsuchende auf dem gleichen Herkunftsländern, denken von ihrem Land, mit kulturellen typischen Gerichten
 - Weltkarte
 - Infos von Flüchtlingen über ihr Land, "Schicksal" etc.

AKZEPTANZ IN DER BEVÖLKERUNG SCHAFFEN

Handwritten notes:
 - Information durch Schaffung der Akzeptanz
 - Information durch Bürgermeisters/Helperkreis an die Bevölkerung, Handlungsbedarf, Information
 - GUTE BEISPIELE MIT FLÜCHTLINGEN BEKANNTMACHEN / DURCH PRESSE
 - Politische Information über Herkunftsländer ist wichtig
 - SPEED-DATING FÜR FAHTE Besuche oder ung Schaffen Kontakte im Pflageheim, für ältere Bewohner von Baienfurt
 - "Pa." übergrifen

VERNETZUNG ZWISCHEN SACHFACHERN UND ANWÄHLERIN

Handwritten notes:
 - mit welchen Maßnahmen kann eine gute Vernetzung geschaffen werden?
 - Landratsamt
 - Vermittlung
 - Helperkreis
 - Rotes Kreuz

AUFGABEN-BEREICHE / ZUSTÄNDIGKEITEN

Handwritten notes:
 - Häusliche Arbeiten wie z.B. Rasenmähen vergeben
 - Helperkreis unterstützt Kommune
 - z. B. Arbeit der Kommune im Inneren des Helperkreises
 - Angebote schaffen außerhalb der Containeranlage bilden...

MASSNAHMEN GEGEN GHEETBILDUNG

Handwritten notes:
 - Einbindung von Muslimen von Baienfurt
 - Anlaufstelle Moschee für islamische Flüchtlinge
 - Politische Information über Herkunftsländer ist wichtig
 - SPEED-DATING FÜR FAHTE Besuche oder ung Schaffen Kontakte im Pflageheim, für ältere Bewohner von Baienfurt
 - "Pa." übergrifen
 - Liederer-Berufung Vereine
 - Gewerbe-treibende
 - Gemeinde
 - Arbeitsplatzsuche

IDEEN/VORSCHLÄGE

Handwritten notes:
 - Einbindung des z. Synsch Sprechend zum Helperkreis zum Dolmetschen
 - Einbindung von Muslimen von Baienfurt
 - Anlaufstelle Moschee für islamische Flüchtlinge
 - Politische Information über Herkunftsländer ist wichtig
 - SPEED-DATING FÜR FAHTE Besuche oder ung Schaffen Kontakte im Pflageheim, für ältere Bewohner von Baienfurt
 - "Pa." übergrifen
 - Liederer-Berufung Vereine
 - Gewerbe-treibende
 - Gemeinde
 - Arbeitsplatzsuche

Plakat Arbeitsgruppe Integration

Arbeitsgruppe 5: Jugend

Moderation Gerti Lorenz

Die Arbeitsgruppe Jugend war am Samstag stark vertreten.

Mit der Unterstützung von Herrn Brenner, dem Kinder- und Jugendbeauftragten der Gemeinde, konnte man im gemeinsamen Gespräch die Stärken und Schwächen herausarbeiten sowie Anstöße für ein weiteres Vorgehen entwickeln.

Als Stärken wurden hauptsächlich das breite Freizeitangebot und die aktive Jugendarbeit genannt.

Die AG Kinder und Jugend, Sportvereine, Ministranten, Jugendkantorei, DLRG, das Ehrenamt sowie Veranstaltungen wie ein jährlicher Skate-Kontest sind Beispiele hierfür.

Fördervereine, Jugendsozialarbeit und eine gute Kooperation der Vereine untereinander unterstützen dies. Auch seitens der Bevölkerung, des Gemeinderats und des Bürgermeisters gibt es Rückhalt.

Bemängelt wurde, dass es besonders für Jugendliche noch zu wenige Möglichkeiten gibt, sich abends zu treffen. Auch an diejenigen Jugendlichen sollte hierbei gedacht werden, die nicht in Vereinen tätig sind und Anschluss suchen. Weiterhin sollten auch für die Vereine mehr Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Ein breites Freizeitangebot ist vorhanden. Vereinsextern sollte es jedoch-außerhalb der Fasnacht- mehr Veranstaltungen, wie z.B. Musikveranstaltungen, geben.

Beim Thema Ortskern/Marktplatz wurde bemängelt, dass es zu wenige Spielmöglichkeiten für Kinder gibt.

Auch seitens der SMV gab es u.a. Verbesserungswünsche bezüglich der Spielgeräte in den Schulen.

Als Lösungen sah die Arbeitsgruppe Jugend u.a.: weitere Investitionen in die Jugendarbeit, d.h. mehr Personal und weitere Anlaufstellen/Treffpunkte schaffen. Auch wurde ein Rückgang der Ehrenamtlichen festgestellt. Das Projekt „Zukunft der Jugendarbeit“ und eine entsprechende Honorierung der ehrenamtlich Tätigen, wurden als Anregungen genannt.

Wie schon in den Schwächen erwähnt, scheint es beim Thema „Weggehen in Baienfurt“ noch einigen Nachholbedarf zu geben. Gemütliches Beisammensein soll hier im Vordergrund stehen. Ein Ort, an dem man sich trifft, der auch über das Wochenende bewirtschaftet wird und mit fairen Preisen jeden anspricht.

Inhalte des Plakates der Arbeitsgruppe:

Stärken

- Busse sollen bald auch nachts fahren, man weiß nie, wie man heim kommt
- Kindergärten
- Unterstützung durch die Bevölkerung
- Freizeitangebote: Jung und Alt (Spinning, Radtour, gemeinsames Kochen, Besuche in den Lebensräumen Jung und Alt)
- Sportangebot, kulturelles Angebot, AG Kinder und Jugend, Skateranlage
- Kinder- und Jugendbeauftragter
- Mitsprache von Jugendlichen und Interessierten
- Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugend
- Hallenbad und DLRG
- Großes Vereinsangebot
- Förderverein der AG Kinder und Jugend
- Viele Vereine mit Jugendarbeit

- Vorhandener Jugendtreff und Jugendsozialarbeit
- Vielseitiges Vereinsangebot / Freizeitangebot
- Ehrenamtliche in der Jugendarbeit
- Aufbau der Gemeinschaftsschule
- Angebote gut über die Woche verteilt, man kann mehrere Sachen machen
- Ferienangebote, Ministranten, Jugendkantorei, Vereine
- Gute Kooperation der Vereine untereinander / miteinander
- Viele verschiedene Angebote
- Sehr gute Jugendvereinsarbeit
- Motiviert mitarbeitende Jugend
- Aufenthaltsort für Jugendliche
- Jugendtreff X-Zone
- Sportflächen, Spielplätze, Skateplatz, Hallenbad
- Gute Vernetzung
- Ein der Jugend gut gesinnter Gemeinderat und Bürgermeister sowie Verwaltung, die erkennen, wie wichtig eine gut funktionierende Jugendarbeit ist
- Gemeinschaftsschule (motiviertes Kollegium, gute Bildung, gute Angebote)
- Angebote der offenen Jugendarbeit (Skate-Contest, Fußballturniere, X-Zone, Sportangebote)

Schwächen

- „Sprachrohr“ nach außen
- Oft wenig Verständnis für Interessen der Jugendlichen von Seiten der Bürger
- Grillplatz / Trimm-Dich-Pfad
- Wenig Hilfe beim Thema Recht / Gesetz / Vorschrift
- Kneipe / Gaststätte für Jugendliche zum Zusammensitzen fehlt
- Wenig Räume für Vereine
- Wenig Feste oder vereinsexterne Veranstaltungen für Jugendliche
- Öffnungszeiten des Jugendtreffs zu gering
- Andere Treffpunkte schaffen
- Musikveranstaltungen außerhalb der Fasnacht
- Zu wenig personelle Ressourcen (hauptamtlich)
- Ortskern / Marktplatz keine Anlage für Kinder zum Spielen
- Überdachungen in der Schule
- Schnelles Internet
- Spielgeräte für die Pause (Bälle)
- Aufenthaltsmöglichkeiten in der Freizeit
- Aufenthaltsmöglichkeiten in der Mittagspause
- Keine Bar / Kneipe wo Jugendliche wirklich anspricht
- Nicht so viele Feste für Jugendliche wie z.B. in Bergatreute

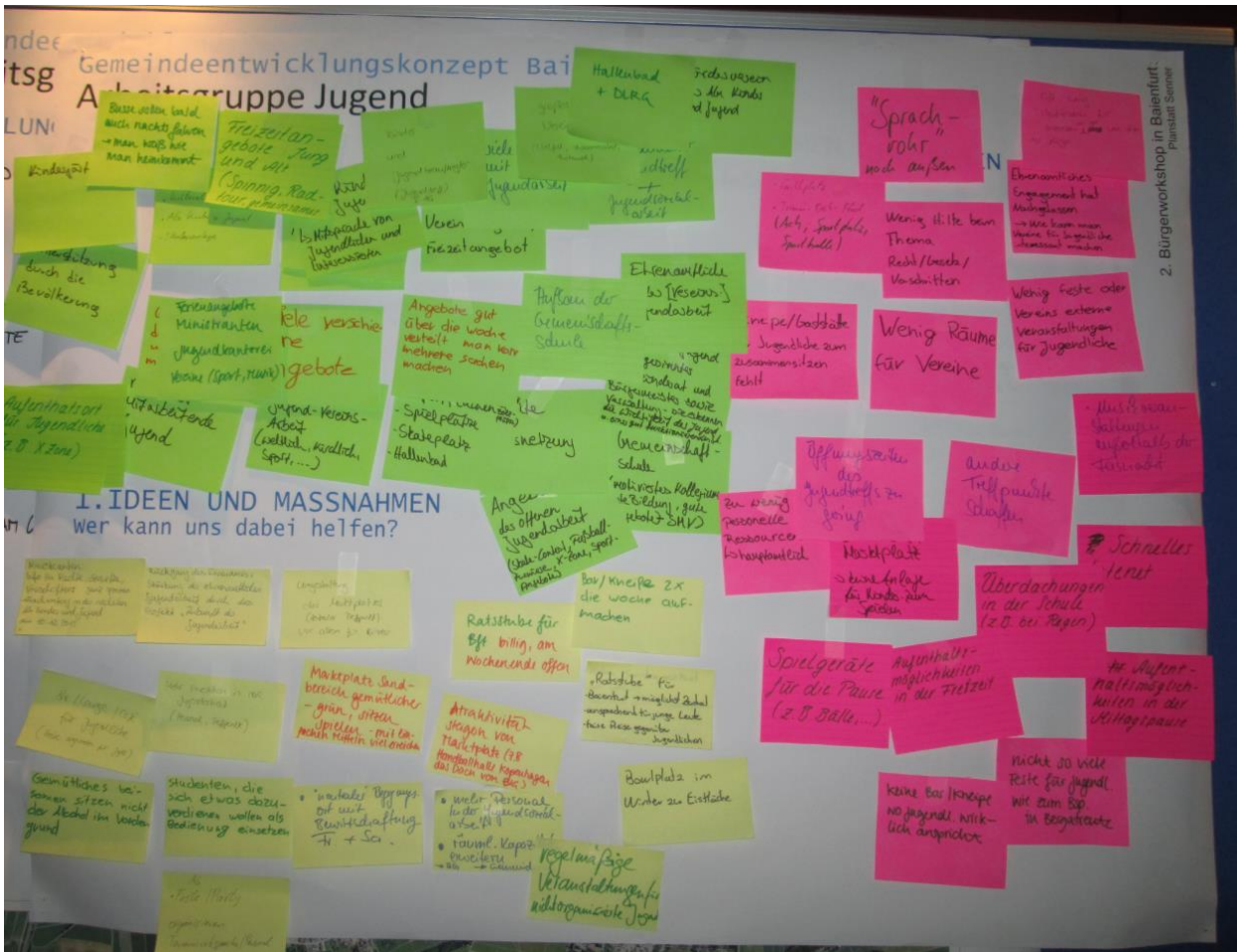
Ideen und Maßnahmen

- Ministranten: Info zu Rechte, Gesetze, Vorschriften; ganz spontan Fachvortrag in der nächsten Arbeitsgruppe Kinder und Jugend am 10.12.2015
- Rückgang des Ehrenamtes: Stärkung der ehrenamtlichen Jugendarbeit durch das Projekt „Zukunft der Jugendarbeit“
- Umgestaltung des Marktplatzes (zentraler Treffpunkt) vor allem für Kinder
- Ratsstube Billig am Wochenende offen
- Bar / Kneipe zweimal die Woche auf machen
- Bar / Lounge / Café für Jugendliche (Preise angemessen)

- Mehr Investition in die Jugendarbeit (Personal, Treffpunkte)
- Gemütliches Beisammensitzen nicht der Alkohol im Vordergrund
- Studenten, die sich etwas dazuverdienen wollen, als Bedienung einsetzen
- Neutraler Begegnungsort mit Bewirtschaftung Freitag und Samstag
- Marktplatz Sandbereich gemütlicher – Grün, Sitzen, Spielen – mit einfachen Mitteln viel erreichen
- Attraktivität steigern von Marktplatz (z.B. Handballhalle Kopenhagen das Dach vom BIG)
- Mehr Personal in der Jugendsozialarbeit, räumliche Kapazitäten erweitern
- Arbeitsgruppe Feste / Party organisieren, Terminabsprache, Personal
- Ratsstube für Baienfurt möglichst zentral, ansprechend für junge Leute, faire Preise gegenüber Jugendlichen, Freitag und Samstag geöffnet, evtl. Cocktails, Bedienung durch Studenten, Schüler oder Azubis (kleiner Nebenverdienst), kein Essen bzw. Kleinigkeiten, modern und lässig eingerichtet
- Bouleplatz im Winter zur Eisfläche



Arbeitsgruppe Jugend (Foto A. Lenkeit)



Plakat Arbeitsgruppe Jugend

VORSTELLUNG DER ERGEBNISSE IM PLENUM

Im abschließenden Plenum werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen von den Gruppensprecherinnen und -sprechern vorgestellt, besonders wichtige Punkte unterstrichen und auf Gemeinsamkeiten und kontrovers diskutierte Punkte verwiesen.

Herr Binder und Frau Hekeler bedanken sich bei den Teilnehmern für das beeindruckende Engagement aus der Bürgerschaft und die konstruktiven Diskussionen und verabschieden die Teilnehmer gegen 17.45 Uhr.





Vorstellung der Ergebnisse und Verabschiedung (Fotos A. Lenkeit)

AKTUELLES / AUSBLICK

Anfang 2016 werden die Ergebnisse der 2. Bürgerwerkstatt mit dem Gemeinderat als Lenkungsgruppe intensiv diskutiert und das weitere Vorgehen festgelegt. Zu den weiteren Veranstaltungen wird wieder rechtzeitig sowohl persönlich als auch öffentlich eingeladen.